

# INHALTSVERZEICHNIS

## Aus der Redaktion

- 74 H. Neuhold

## Biblisch-spirituelle Impulse

- 75 E. Petschnigg „Tröstet, tröstet mein Volk“  
78 J. Pichler: Vom Trost im Herzen und Sinn der Bergpredigt

## Zum Thema

- 80 M. Prisching: Gewalttaten: Wie trösten sich moderne Gesellschaften?  
83 J. Rahner: „Trost ist ein absurdes Wort...“  
86 U. Fischer: Gestalttherapie: Heilung oder Begleitung und Trost?  
88 R. Hochmeister-Deibler: Ein Haus mit vielen Wohnungen

## Das aktuelle Interview

- 92 Interview mit Waltraud Klasnic

## Literatur zum Thema

- 94 I. Schrettle: Trost und Begleitung von der Mutter

## Film zum Thema

- 95 T. Heimerl: Auf Wiedersehen, Kinder

## Berichte aus unserem Umfeld

- 96 F. Feiner: Ärzte ohne Grenzen

## Aus der Praxis – für die Praxis

- 97 E. Pöcksteiner: Religiöse Trostkultur praktisch  
98 M. Weisböck: Rituale – eine Brücke, die Halt gibt

## kaum gehört und unbekannt

- 99 A. Klimt: wenn es richtig schwierig wird

## Das weite Land unserer Seele

- 100 H. Neuhold: Trost oder Therapie – eine falsche Alternative

- 102 **Buchbesprechungen –  
Buchempfehlungen**

- 104 **Aus den Vereinen**

- 105 **Zur Künstlerin**

- 106 **Termine/Inserate**

**Titelbild: Bewegungen des Trostes**

Theresia Plank Zebinger

Foto: ©Reitbauer

Aus der Redaktion

## „We stand together“

Ein paar Tage nach der Redaktionssitzung unserer Zeitschrift schwirren die Bilder vom Amoklauf an einer Grazer Schule durch alle Medien: Menschen, die sich tröstend in den Armen halten, verstörte Gesichter, Tränen... brennende Kerzen, Blumen,... viele existenzielle Fragen... wenig Antworten.

Es war nicht vorauszusehen, dass das Thema Trost und Begleitung plötzlich so aktuell und hautnah wird. Bei der Gedenkfeier „We stand together“ am übervollen Grazer Hauptplatz, in der betroffene Schüler\*innen, Politiker\*innen, Vertreter\*innen der Religionen zu Wort kommen, wird die Suche nach Trost und Halt in dieser traumatischen Situation in Worten, Musik, Ritualen spürbar. „We are the world“ als gemeinsames Singen tausender Menschen mit Tränen in den Augen lassen das Haltgeben und Trostspenden spüren.

Es geht nicht um billige Vertröstungen, statt die ungerechten Zustände zu ändern, wie zurecht der Religion vorgeworfen wurde, sondern um die Suche nach echten Trost, Halt und Begleitung in den Brüchen des Lebens bis zum Tod. Diese dunkle Realität unseres Lebens will ernst genommen und ausgehalten werden, ohne sie zu verdrängen. Sie gibt dem Leben Tiefe und Würde.

Wie immer haben vielen Autorinnen und Autoren ihr wertvolles Wissen, ihre Erfahrungen, ihr Können, aber auch ihre Weisheit zum Thema beigetragen, wofür ich mich bei ihnen herzlich bedanke. So kann ich wieder eine interessante Zeitschrift vorlegen, die hoffentlich viele anspricht und zum Weiterdenken anregt.

HANS NEUHOLD – CHEFREDAKTEUR